Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 9

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 27. Mai für folgende Bauprojette, teilmeife unter Bedingungen, erteilt :

remise und Zusahrtsrampe im Geschäfts, und Lichtspielhaus Siblstraße 34/St. Annagasse 17, 3. 1; 2. S. K. Broole 11mb 28 84/St. Annagasse 17, 3. 1; 2. S. R. Brogle, Umbau und Dachlukarnen Bodmerstraße 8, 3. 2; 3. K. Hasse und Dachlukarnen Bodmerpraße 0, 5. 2, Mythenquai, 3. 2; 4. Fr. Hirsbrunner, Mehrfamiltenstaus mit Autoremise Bürgliftraße 4, 3. 2; 5. A. Hug, 6. H. Rausi Gange autoremise Mogentalftraße 27, 3. 2; 6. H. Rausi Gange autoremise Mogentalftraße 27, 3. 2; 6. H. Laubi, Luxusstallgebäude Thujastraße 2/Reding: straße, Abänderungspläne, Z. ?; 7. Stadt Zürich, Geräteschuppen Manesselftraße, Z. 3; 8. E. Mahler, Autoremisengebäude Kötelstraße 16, Fortbestand und Verschuppen

LEULLMER.X.A.BER

Ausban der Strafenbahn in Wollishofen-Bürich. Der Stadtrat legt dem Großen Stadtrat das Projekt für die Berlangerung der Straßenbahn vom Morgen that bis zur projektierten Nidelbadstraße, sowie für den Bau einer Straßenbahnhalle zwischen dieser Straße und ber Albisstraße zur Genehmigung vor. Die Verlängerung der Straßenbahn bis ins Oberdorf Wollishofen entspricht einem Verkehrserfordernis und das neue Depot

längft nicht mehr genügt. Die Anlage ift fo geplant, daß wie an der Irchelftraße das Depotgebäude im Innern eines von Straßen umschloffenen Gelandes derart angeordnet ift, daß den Straffen entlang Wohnbauten errichtet werden konnen, hinter benen das Depot bem Blicke fast vollständig entzogen wird. Das in Aussicht genommene Gelände genügt für die Erstellung einer Halle, die zunächst, wie die an der Irchelftraße, 60 Wagen aufnehmen soll und später zur Aufnahme weiterer 40 Wagen vergrößert werden kann. Abgefehen von ben Einfahrtsgeleifen, die den besondern Verhältniffen angepaßt werden muffen, ift für das neue Depot Bollishofen der völlig gleiche Bau wie an der Irchelstraße projektlert. Der Kostenvoranschlag sieht eine Ausgabe von 1,425,000 Fr. vor, so daß die Stimmberechtigten über die Vorlage abzustimmen haben werden.

Gin Sportplat auf dem Burichberg. Auf den Sohen des Burichberges geht eine Sportplatanlage großen Stiles ihrer Bollendung entgegen. Die Anlage erftrectt fich auf bem Hinterland ber Dreiwiesen- und Zürichberg. ftraße (Allmend Fluntern) über ein Areal von 20,000 Quadratmetern und ift auf zwei Seiten vom Walde begrenzt. Den Zugang bildet eine 5 m breite Kaftanten: baumallee, als Fortsetzung der von der Dreiwiesenstraße her einmundenden Zufahrtsftraße. Rechter Sand gegen den Wald wird ein Stadion angelegt mit 400 m Rafenbahn, welches für Fußballfpiele und Leichtathletit beftimmt ift; der letteren dient zudem eine Afchenbahn von

140 m Länge. Die auf der gegenüberliegenden Sette angeordnete umfangreiche Tennisplatanlage ift schon nabezu spielbereit. In der Mitte des Plates wachst ein ge: räumiges Klubhaus in die Höhe, das alle für Sport zwecke nötigen Lokalitäten, wie Umkleideraume, Douchen 2c. in sich bergen wird. In der Umgebung des Klubhauses sind kleine Rasenplätze für Croquet., Boccia: und andere Spiele angeordnet. Auch eine Badeeinrichtung mit Waf: fer-, Luft- und Sonnenbad fehlt nicht. In die Ausführung der Anlagen teilen sich sieben verschiedene Firmen. Plane und Bauleitung liegen in den Sanden von Ginner & Beyeler, Bern. Die Hoch: und Tiefbauten werden durch Hatt. Haller, die Fußballanlage durch Gebrüder Mertens, Tennispläte und Verpflanzung durch Frobel ausgeführt. Die waffertechnischen Installationen besorgt die A. G. Ad. Guggenbuhl, mahrend die aus Betonsockeln, Gisenpfoften und Drahtgittern beftehenden Um: gaunungen durch Illi & Nyffenegger erstellt werden. Die gesamte Anlage, wohl Zürichs modernfter und beft: eingerichteter Sportplat, soll im August dieses Jahres in Betrieb genommen werden.

Umbauten im Bürgerasyl der Stadt Zürich. Der Stadtrat legt dem Großen Stadtrat (Bürgerliche Abteislung) das Projekt für einige bauliche Beränderungen am Bürgerasyl vor, mit dem Antrag, für die Ausführung einen Aredit von 238,000 Fr. zu bewilligen. Diese Ausgabe soll in der Weise gedeckt werden, daß vom Bürgerasyllegatenfonds dem Bürgerasylbetriebsfonds ein Darslehen von 178,000 Fr. gegen Sicherstellung durch zweite Hypothek auf der Bürgerasylltegenschaft bei einem Vorgang von 191,000 Fr. und vom Allgemeinen Bürgergut dem Bürgerasylbetriebsfonds ein Beitrag à fonds perdu von 60,000 Fr. gewährt wird.

Die Arbeiten betreffen die Erstellung einer Warms wasserheizungs und Warmwasserversorgungs anlage, die Neueinrichtung der Waschtüche, sowie des Glättes und Tröckneraumes, die Einrichtung eines Dienstenbades, eines elektrischen Speiseaufzuges, Erneuerung der Einfriedigung; ferner sind im Innern des Gebäudes kleinere Bauarbeiten vorgesehen.

Turnhalleban in Glattfelden (Zürich). Die Gemeindeversammlung beschloß den Bau einer Turnhalle mit Räumlichkeiten für die Kleinkinderschule. Der Kostenvoranschlag beträgt 84,000 Fr.

Ein Progymnasiumsneuban in Thun. Im Hinblick auf die Erstellung eines neuen Progymnasiumgebäudes auf der Jitenmatte in Thun unterbreitet der Gemeinderat dem Stadtrat zuhanden der Gemeindeabstimmung den Antrag, das von Ernst Balmer, Architekt in Bern, ausgearbeitete Projekt zu genehmigen, und die Ausssührung des Neubaues zu beschließen. Der zur Bestreitung der vor zwei Jahren auf 1,225,000 Fr. devisierten Baukosten für das Gebäude, die Umgebungsarbeiten und die Möblierung erforderliche Kredit sei zu genehmigen, unter Annahme, daß die Kosten für den Bau und die Umgebungsarbeiten 1,000,000 Fr. nicht überssteigen sollen. Mit der Ausssührung des Beschlusses soll der Gemeinderat beauftragt werden, während die Festsehung des Zeitpunktes des Baubeginnes und die Genehmigung der Bedingungen für die notwendige Geld aufnahme der Genehmigung des Stadtrates unterklegen.

Sydrantenanlage Vorderthal (Schwyz). (Korr.) Die Kirchgemeinde von Vorder-Wäggital genehmigte einen Vertrag mit der A.S. Kraftwerk Wäggithal betreffend Erstellung einer Horantenanlage. Nach dem ausgeführten Plane erhält die Hydrantenleitung bei einem Gefälle von 90 m eine Länge von 2400 m. Vorläufig sind zehn überslurhydranten vom Vorslutstollen bis zum Gasthaus zur "Sonne" vorgesehen.

Die Bautätigkeit in Riehen (Basel). In Riehel sind es laut "National-Zig." in der Hauptsache Ellstenhäuser, die sich im Bau besinden — oder auch was man oft trifft, die vollendet sind und auf Bewohner, bezw. Käufer, warten.

Gleich jenseits des Basler Bannes, im Sirshalf (Rr. 2 und 4) sehen wir zwei Ginfamilienhauser migroßen Garten, die nun schon ein halbes Jahr bezuge fertig find und noch leer ftehen. Das Miethaus außer Baselstraße 320 ist vollendet und teilweise bewohnt Di Rolonie in den Habermatten erhält abermals Zuwach fechs jener fleinen Einfamilienhäufer gehen der Bol endung enigegen. Un der Ecke Mederholzstraße außer Baselstraße sind die Fundamente gelegt zu einem Wohl haus mit Bäckerel und Autogarage. Unwelt davon an der Miederholestraße eine Keihe von acht Einfamille! häusern — eines davon mit Autogarage — in Arbeil deren Gerüfte bald fallen bürften, werden sie doch pet 1. Jult bezugsbereit. Durch die Firma Bruno Webe & Sohn wurden neuerdings im Niederholzboden Tennis plate eingerichtet. Am Gftaltenrainweg fteht ein Et familienhaus im Rohbau und die schon früher erwähnt fehr hubsche Gruppe von vier Einfamiltenhäusern nach der Tramlinie ift vollendet — mit der vertrauten Auf schrift "Zu verkaufen". An der äußern Baselstraß Sohe Grendelgaffe, geht wieder eine Gruppe von bre Einfamilienhäusern der Bollendung entgegen und unwell davon find zur Abwechslung zwei Mietshäufer in gleichen Buftande zu sehen. Im Zentrum des Dorfes, Ed Schmiedgasse Baselstraße erfährt das Restaurant "Zum Gambrinus" einen Umbau mit Erweiterung. Am Erlen fträßchen ift eine Umformerstation des Glettrizitätswerles in Arbeit. Einige Schritte von der Landesgrenze ift bas Wohnhaus mit Reftaurant Lörracherstraße 162 unter Dach, es wird mit dem Berput verfehen. Wir tehre zurück und sehen an der Wetisteinstraße ein Wohnhaus mit Schopfanbau, bei dem die Gerüfte bald fallen werden Jenseits der Bahnlinie wird am Mühleftiegrain Erd ausgehoben zu einem Einfamilienhaus. An der Wenken hofftraße ift nun eines der zwei schon oft erwähntell hübschen Einfamilienhäuser bewohnt, während das andere Nr. 24, immer noch leer fteht. Es ift nun ein Jahr her felt deffen Bollendung. Un der Mornftraße fin ebenfalls verschiedene Ein und Zweifamilienhäufer, bi selt zirka einem Jahre fertig, aber heute noch unbewohn find. Zum Schluffe sehen wir uns das große Baugebied bes künftigen Hörnligottesackers an, wo immer noch ber Bagger seine "fteinige" Arbeit verrichtet. Wir erinner uns bei diefer Gelegenheit, daß hier schon einige 3e gearbeitet wird: am 25. Januar 1926 find die exftet Pickel und Schaufeln durch Arbeitslose in Beweguns gesett worden.

Neuban des Kantonsschülerhauses in Aarau. In verstoffenen Herbft hat sich der Große Kat für die Bet behaltung des Schülerhauses in Aarau ausgesprochen. Die Erziehungsdirektion ließ prüfen, ob sich das all Gebäude hinter der Post seinem jezigen Zweck erhaltel ließe. Die Expertise lehnt einen Umbau ab. Berschledene Gründe, worunter hygienische im Bordergrund stehen sir diesen Entscheid maßgebend. Nun beantragt die Erziehungsdirektion dem Regterungsrat die Erstellungeines neuen Schülerhauses auf dem vom Stad vor einigen Jahren erworbenen Buchenhosareal. Borlage liegt zurzelt bei der Finanzdirektion. Es handelt sich um einen Kostenbetrag von 400,000 Frankelworan freilich ein ganz namhaster Teil bereits zur Betstügung steht.

Wasserversorgung Berlingen (Thurgau). Aber bei Berhandlungen der Gemeindeversammlung wird bei "Thurg. 3tg." u. a. berichtet: Nachdem unsere Wasset

versorgung in den letten Jahren, trot Hochwasser, den Ansprüchen oft mahrend vielen Monaten nicht genügen tonnte, erhielt der Gemeinderat den Auftrag, deren Aus ban zu fludieren und zu geeigneter Beit Bericht und Antrag zu stellen. Zuerst wurde, wie auch in Ermatingen, ein Seewasserpumpwert in Aussicht genommen. Da aber dle Geewasseruntersuchungen des fantonalen Laborato riums kein befriedigendes Resultat ergaben und eine solche Anlage etwa 50,000 Franken verschlungen hätte, mußte Abhülfe auf andere Beise gesucht werden. Nach dem Antrage des Gemeinderates soll nun das überschüssige Baffer der Dorfbrunnen gefaßt und durch ein Kumpwerk in das Reservoir hinaufgepumpt werden. Die durch dieses Brojett entstehenden Rosten belaufen sich nach Gutachten der Firmen Gebrüder Gulzer in Winterthur und Brauchli & Schellenberg in Kreuzlingen auf 8000 Franken. Zur Aufnahme des Pump-wertes min 18000 Franken. Zur Aufnahme des Pumpwertes wird die Orisgemeinde ein zurzeit leerstehendes Keltorgabe. Det Stemende ein zurzeit leerstehendes Keltergebäude erwerben, das dann auch ihren Bedürfnissen als Lagerraum dienen soll. Dadurch würde dann der alte Lagerraum dienen soll. Dadurch würde dann ber alte und unserm Dorfplat nicht zur Zierbe gereichende Schunnen Schuppen am Damm unten entbehrlich und könnte abgebrachen am Damm unten entbehrlich und könnte abgebrochen werden. Die Bersammlung pflichtete diesem Broiekte Projekte einmittig bei und gewährte die nötigen Rredite.

Hänserbemalungen in Zürichs Altstadt.

Selt einigen Jahren hat der äußere Anblick der Altstadt eine begrüßenswerte Beranderung erfahren, eine mohltvand artikenswerte Beranderung erfahren, wohltuende Berschönerung. Die Sitte der Hausbema-lung ist langsam wieder in Ausschwung gekommen, und so sind farkanten, wieder in Ausschwung gekommen, und so sind farbenfrohe Noten in manch altersgraues, düsteres Gäßlein und Plätlein gedrungen und beleben nun auf prächtige Welfe das altstädtische Bild. Zwischen dem Rot und Aus der alten Häuser regieren nun auch Rot und Grün und Gelb und Blau, und so hat die

Altstadt wieder an Reiz und Interesse gewonnen. Der Anfone Anguichen Augu Der Anfang wurde mit der malerischen Augustiners gaffe gemacht, die heute neben der Stüßihofftatt das farbenfrohoffs wire heute neben der Stüßihofftatt das farbenfroheste Bild der Altstadt ausweist. An der erkerreichen Manne Reibe der Altstadt ausweist. An der erkerreichen Augustinergasse prangt heute eine ganze Reihe ber alten Gantengasse prangt heute eine ganze Reihe der alten Häusergape prangt geme eine gelbe und grüne Konserrer in buntem Gewande; rote, gelbe und grüne Konserrer ab. die grüne Hausfassahen wechseln da miteinander ab, die Erker stochanssahen wechseln da miteinander ab, die Erker stechen von der Hausmauer durch andersfarbige Bemalung deutlich ab. Gerade dies erhöht den künfile-rischen Einderstellt ab. rischen Eindruck. In moderner Art sind die Erker der Hänser 2000 Auf Rüraß Sanser dum Roten Leuen, zur Haufe und zum Küraß bemalt. Mas Moten Leuen, zur Harse und zum Küraß Besonders eindrucksvoll wirft der prächtige, dunkelblau bemalte Erker des Hauses zur Waffermühle. Und mis Lerender Grker des Hauses zur Waffermühle. Und wie hübsch wirkt das Haus Nr. 46 an der linken untern Salubsch wirkt das Haus Mr. 46 an der linken untern Selte ber Gaffe mit der Rosa: und Graubemas lung und ber Gaffe mit der Rosa: und Graubemas Welch lung und der Gaffe mit der Roja- und Gelch ein Kontrag figürlichen Erferausschmückung! Welch ein Kontraft zugleich zur nahegelegenen Bahnhofftraße! Die Augustinergasse ist durch diese Hausbemalungen wesentlich bereichert worden.

Ein Streifzug burch die altstädtischen Gaffen offenbart an gar vielen Orten hübsche überraschungen. Die neue Mar bielen Orten hübsche überraschungen. Die neue "Mode" sindet immer mehr Anklang bei den Hau-ferhesiter mie findet immer mehr Anklang bei den Hauserbesigern, und es ist auch auffallend, wie viele alts städtische Häuser in der letzten Zeit ein neues Gewand bekommen haben, und wenn es auch nur ein einfacher, aemaken, baben, und wenn es auch nur ein einfacher, gewöhnlicher Berput ift. Die Wirkung durch die farbige Note, die in das Bild der grauen Gaffen hineingebracht wird kraft, das wird, bleibt nicht aus. Es seien hier nur erwähnt: das Hans zum Liergarten beim Strobhof, dunkelorange getont, die Häuser zur Kerze und zum Mohrentanz, hell-gelletzt. Warften beim Strongou, Dunieternanz, hellgelblich verputt, oder das Rothaus an der Marktgaffe, das nun seinem Namen wieder alle Ehre macht, oder der Rote Ochsen an der Storchengasse in seiner dunkel-

grünen Tönung. Eine gute Bemalung des Erkers hat das Baus zum Böglt an der Torgaffe erfahren; hubsch ftechen die hellgrauen Fenfterverkleidungen von der gelben Hausmauer ab. Mehrfarbig bemalt ift auch ber Erter am Saus jum Spiegel, beffen Genfterumrahmungen einen hell-rötlichen Anftrich erhielten.

109

Auch der nüchterne Rennweg weift nun einige farbig verputte Sausfaffaden auf; das Saus jum Gutenberg wurde hübsch renoviert, das Bild des Namenspatrons und heraldische Malereien in Schwarz prangen jett an ber Front. Wie gut jum Beispiel weiße Fenfterladen von hellrotem Mauerverput abftechen, ersieht man am Hause Mr. 30 im Rennweg. Wenn einer Straße der Altstadt Zurichs ein farbenfroherer Aspett gut ansteht, ja nottut, ift es der Rennweg, der leider ohnehin so viel von seinem einstigen Charafter verloren hat. Un der Glodengaffe weisen zwei alte schmale Häuser fehr gefällige moderne Malereien auf, das Haus zum Holder-bäumlt und das Haus zur großen Reblaube (Waadtlander Weinftube). Gerade das erfte Beifpiel beweift, mit wie wenig Mitteln und auf welch einfache Weise ein solch altes Haus recht wirtsam verschönert werden tann. Die Malereien am Edhaus zur Reblaube find in Sgrafittotechnik ausgeführt und höchft wirkungsvoll. Motive, die auf den Charafter des Saufes (Wirtschaft) Bezug haben, schmucken die Borderfront, Sinnsprüche die Nebenfeite. Dazu tommen die grun weißen Fenfterladen, alles zusammen wirkt prächtig belebend. Auf diese Beise konnte noch manches unscheinbare alte Saus fehr zum Borteil verschönert werden. Der Zürcher Künftler W Hartung hat einige Sahre vorher auch das Gemälde am Sause zum großen Leoparden an der Strehlgaffe erftellt, das den bekannten Zug der Zürcherinnen auf den Lindenhof (1292) zeigt. Dieses farbenleuchtende, modern gemalte Bild zieht den Blick jedes die Strehlgaffe abwärts gebenden Paffanten auf sich.

Ein besonderes Geprage weist nunmehr die Stußi hofftatt auf. Hat schon vor mehreren Jahren das an ber Ede des Rindermarktes gelegene Bunfthaus jur Schmiden eine beachtenswerte Erneuerung und Bemalung erfahren, so find es jett insbesondere die Baufer ju ben vier Winden und jum Franziskaner, die das Bild diefes altftädtischen Plates eindrucksvoll beleben. Diefe beiden Saufer meifen einen fich gegenseitig erganzenden und harmonisch passenden Verput in rötlicher bezw. grünlicher Tönung auf. Auch hier ift wiederum W. Hartung der Künftler. Er hat am erstgenannten Hause die überlebensgroße Figur eines Arabers zu Pferde gemalt. Diese Figur belebt trefflich die große leere Mauerfläche zwischen den Fenftern. Nicht minder aut gelungen ift hartung die Bemalung bes "Franzistaners" mit fehr hubschen Gruppenbildern. Diese Arbeit zählt zum Beften, von dem, was Zürich berzeit an modernen hausmalereten aufweisen fann. Insbesondere wirken die satten Farben für das Auge sehr wohltuend. Das architektonisch keineswegs erwähnenswerte Haus zum Franziskaner hat burch diese Malereien einen ganz andern Charakter er halten. Das Bild der Stuffihofftatt ift überaus male risch geworden; dazu trägt ferner der gleichfalls hübsch renovierte Brunnen mit bem bemalten Standbild bes Bannerträgers bei. Go find die Anfänge für eine ftei: gende Belebung des Stadtbildes unserer Altstadt gemacht.

Wie arm Zürich vor dieser Zeit an Fassadenmale. reien war, beweift beutlich der Umftand, daß aus früheren Jahrhunderten auch nicht ein überbleibsel einftiger hausbemalung vorhanden ift. Die Malereien am Rüben ftammen erft aus den achtziger Jahren, ebenso diesenigen vom Haus zur Haue; es sind bekorative Malereien im damals üblichen Renaiffanceftil. Gine etwas altere, vollftandige Bemalung, auch den Renaiffancecharatter auf-